

## Protokoll

Internationaler Forschungskreis Kommunikative Theologie

25.-27. Oktober 2024, Haus Klara in Würzburg

### Übersetzen in Demut – zwischen Analyse, Empathie und Freiheit



Freitag, 25. Oktober 2024

#### 1. Einheit (9.00-10.30 Uhr)

##### **Wer bin ich und wie vertraut/fremd ist mir Kommunikative Theologie?**

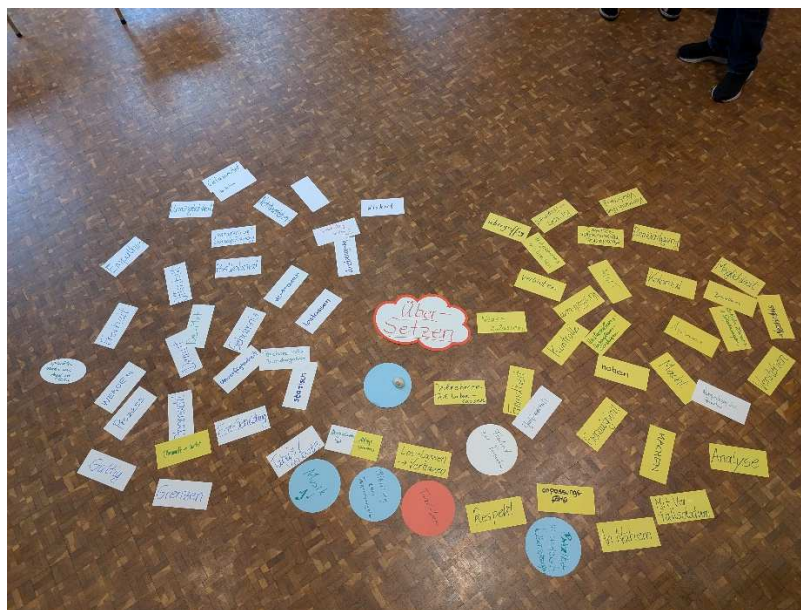
(Leitung: Maria, Oscar)

- Themeneinführung: Anliegen der Einheit: Zeit zum Kennenlernen und in Kontakt kommen.
- Warm up: Aufstellung im Raum zu verschiedenen Fragen: Länge der Anreise, Anzahl der besuchten Forschungskreise, ...
- Gruppengespräch: Einteilung in Gruppen durch Abzählen, um eine gute Durchmischung von Erfahrenen und Novizen zu erreichen. In der Kleingruppe erster Austausch zum Thema der Einheit.
- Plenum: Vorstellungsrunde zum Thema der Einheit
- Überblick über das Programm und Organisatorisches

## 2. Einheit (10.50-12.00 Uhr)

**Wie kam es zu diesem Thema des Forschungskreises? Welche Ambivalenzen, Polaritäten, Dimensionen, Vorüberlegungen? Welche Resonanzen löst das bei mir aus? Was denke ich? Was berührt mich?** (Leitung: Konrad, Norbert)

- Themeneinführung: Norbert und Konrad geben einen Einblick in die Genese des Tagungsthemas für den diesjährigen Forschungskreis, der die in Wien begonnene Auseinandersetzung mit dem Themenbereich „Übersetzen“ weiterführt. Hintergrund: Erstarren rechter Parteien, Polarisierungen in Gesellschaft, verschiedene Lebenswelten in der Gesellschaft, aber auch verschiedene Glaubensstile, ...  
Begriff „Übersetzen“ mit verschiedenen Ambivalenzen, Polaritäten und Dimensionen verbunden: Fragen von Macht, Bemächtigung, Kontrolle vs. Offenheit, Demut, Diskretion, Unverfügbarkeit, Fragmentarität, ...
- Plenum: Jede:r ist eingeladen, eigene Assoziationen zu den Kärtchen dazuzulegen (s. Foto).



- Gruppengespräch: Welche Resonanzen löst dies bei mir aus? Was denke ich? Was berührt mich?
- Plenum: Blitzlicht aus den Gruppengesprächen

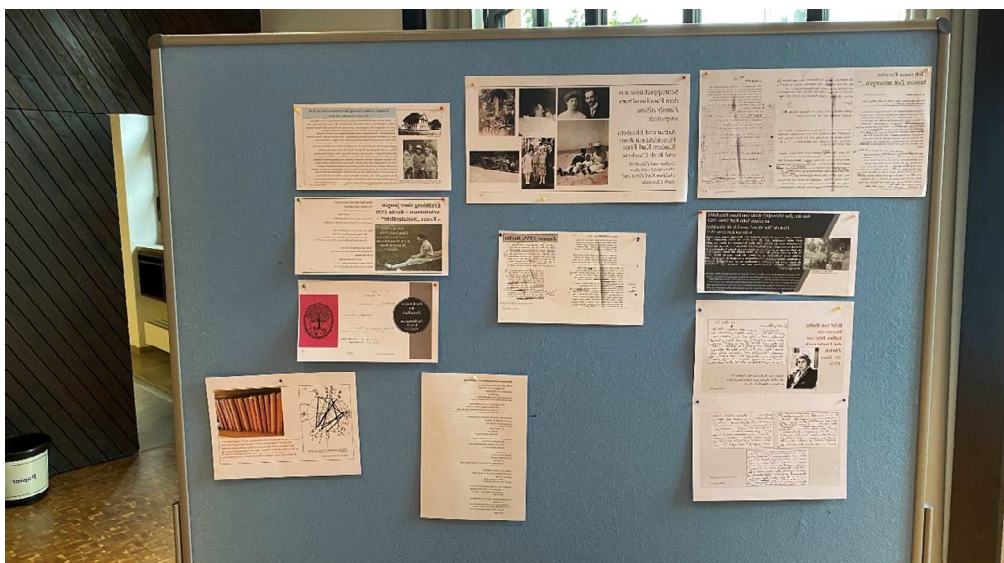
## 3. Einheit (15.00-16.30 Uhr)

**„Gucklöcher“ in das geistige Erbe der jüdischen Poetin und Übersetz-er-in. Wo und wie konkretisiert und erweitert sich mein/unser Verständnis von Übersetzen?**  
(Leitung: Ingrid)

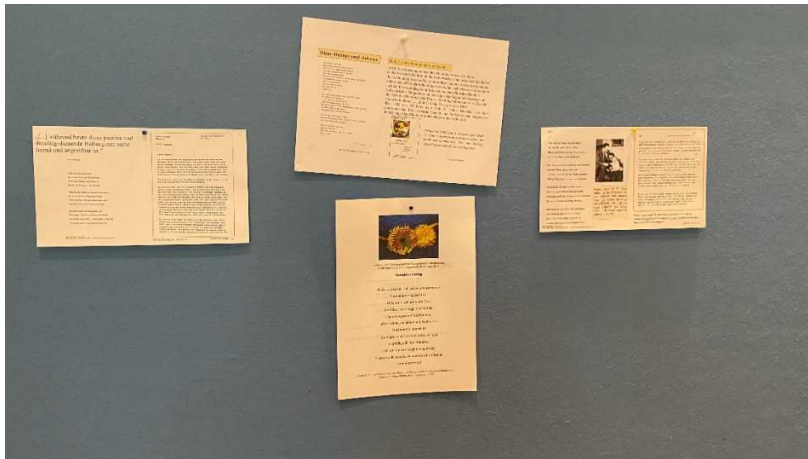
- Themeneinführung von Matthias: Seine eigene Geschichte mit TZI ist stark mit Interkulturalität verbunden und damit mit „Übersetzungsvorgängen“. In den vergangenen Jahren (2016–2022) hat er gemeinsam mit seiner Frau, Michaela Scharer, den Nachlass, der im Archiv der Humboldt Universität in Berlin liegt, archiviert. Das Findbuch ist auf der Homepage des RCI online zugänglich: <https://www.ruth-cohn-institute.org/ruth-c-cohn-nachlass.html>. Die von Matthias Scharer verfasste Einführung in das Findbuch gibt einen Einblick in die Lebensgeschichte von Ruth C. Cohn, die „Geschichte“ des Nachlasses und dessen Registrierung.
- Gedicht „I am a symbol“



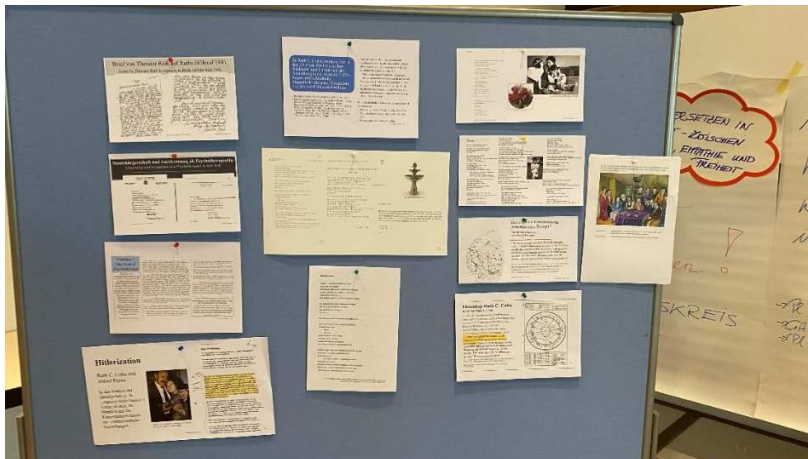
- Matthias gibt uns entlang der Lebensstationen von Ruth C. Cohn und von ihren Gedichten (s. Anhang) einen Einblick in ihr Denken und Wirken. In den vorgetragenen Gedichten tritt uns Ruth C. Cohn als Poetin entgegen, die in ihrem Leben die Herausforderungen des Übersetzens (in verschiedene Milieus, Sprachen, Kulturen, ...) immer wieder existentiell erfahren und zur Sprache gebracht hat:



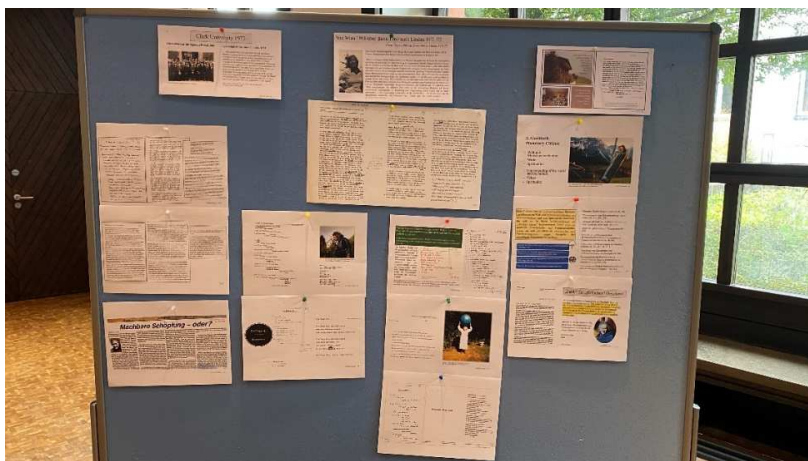
1912-1933: Das ‚Kind‘ assimilierter jüdischer ‚Banker‘ und die Not der Zwischenkriegszeit  
I Gedicht auf Berlinerisch „Erzählung einer jungen Arbeitslosen“.



1. April 1933-1941: Die Couch, die Angst und die Dankbarkeit | Gedicht in Berner Dötsch „Suneblumetag“



1941 – ca. 1970: Das ‚Gelobte Land‘??? - USA und der Traum von ‚Lebendigem Lernen‘ | Gedicht English: Springbrunnen



ca. 1970–2010: Die ‚Planetary Citizen‘ – Daheim in den Herzen der Menschen | Gedicht Deutsch „Entwurzelte Weihnacht“

#### 4. Einheit (17.00-18.00 Uhr)

##### **Ruths Gedicht „God – who is not“ und mein Reden/mein Schweigen von/über Gott. Wo/wie erweitert es meinen theologischen Horizont? (Leitung: Matthias)**

- Themeneinführung durch Matthias:  
Ruth C. Cohn war davon überzeugt, dass in jedem Menschen und Lebewesen etwas Göttliches ist. Nach ihrer Rückkehr nach Europa war sie in Kontakt mit vielen Theolog:innen, war eng befreundet mit Dorothee Sölle, hat sich intensiv mit der New Age Bewegung (Ferguson...) auseinandergesetzt. Es könnte sein, dass sie einen religiösen „impass“, einen ‚mystischen Durchgang‘ hatte. Im Nachlass zeigt sich eine sehr spirituelle Seite von Ruth Cohn, die sich im Laufe ihres Lebens immer wieder veränderte. Die Frage nach Gott beschäftigte Ruth Cohn, wird aber auch immer in der Schwebelage gehalten, wie im Gedicht „God – who is not ...“ zum Ausdruck kommt. Dieses Gedicht wurde von unterschiedlichen Personen ins Deutsche übersetzt und vom Künstler Hubertus Mayr vertont und in Stein umgesetzt (s. Bild im Anhang).
- Vorlesen des Gedichtes
- Einzelarbeit mit den Übersetzungen: Was bedeutet das Gedicht für mein Reden/mein Schweigen von Gott?  
Lesen der englischen Version und der deutschen Übersetzungen, Betrachten der Skulptur von Hubertus Mayr
- Gruppengespräch
- Plenum: Eindrücke, Gedanken, Fragen einbringen

#### 5. Einheit (19.30-20.30)

##### **Was ist mir (eigentlich) theologisch wichtig geworden? Wo und mit wem und wann ist mir eine Übersetzung gelungen (evtl. misslungen)? (Leitung: Konrad)**

- **Themeneinführung**
- Einzelarbeit
- Partnergespräch
- Plenum

Abschlussrunde

Samstag, 26.10.2024

Morgenrunde (9.00-9.10 Uhr)

#### 6. Thema (9.10-10.40)

##### **„Das ist der Weg“ Übersetzungsprozesse als Form theologischer Erkenntnisse in der Popkultur (Leitung: Oscar)**

- Themeneinführung und Input durch Oscar: Rezeption von Popkultur in der Theologie oft geprägt von der Suche nach impliziten und expliziten religiösen Bezügen. These dahinter: Popkultur ist religiös, ohne dass sie es weiß. Oscar möchte in seinem Dissertationsprojekt einen anderen Zugang wählen: Popkultur soll in ihrem Eigenwert gesehen und auf Augenhöhe betrachtet werden. Ziel ist die Erkenntnisgewinnung für die Theologie durch Übersetzungsprozesse. Was bedeutet es, sich der Popkultur zu nähern und welche Einsichten können Theologie verändern? Dignität der Übersetzungsprozesse ist ein zentrales Anliegen.
- Videoausschnitte aus Star Wars-Serie „The Mandalorian“
- Gruppengespräche
- Plenumsgespräch

#### 7. Thema (11.00-12.00 Uhr)

##### **Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...**

##### **Sollen/können/wollen wir miteinander feiern und was ist mir dabei wichtig?**

(Leitung: Maria)

- Themeneinführung: Actio und Contemplatio als wesentliche Momente in Kommunikativer Theologie. Gemeinsames liturgisches Feiern soll für jede:n möglich sein, es geht um eine Entscheidung für Sonntag.
- Einzelarbeit: Was ist meine Position? Was ist mir bei einer gemeinsamen Feier wichtig?
- Gruppengespräch
- Plenum: Die Gruppe entscheidet sich für eine gemeinsame Liturgie am Sonntag um 9.00 Uhr, die von Ruth, Ingrid, Christina, Lara und Andri vorbereitet wird.

#### 8. Thema (13.30-17.00 Uhr)

##### **Wir flanieren durch Würzburg und halten Ausschau nach Übersetzungen**

(Leitung: Norbert, Konrad)

- Fahrt in die Stadt und Besichtigung des Denkmals für den prophetischen Prediger Hans Böhm (1458-1476) am Schottenanger ([https://wuerzburgwiki.de/wiki/Hans B%C3%B6hm](https://wuerzburgwiki.de/wiki/Hans_B%C3%B6hm))
- Zeit für das Erkunden von „Übersetzungen“ in der Stadt
- Treffpunkt um 16.30 Uhr bei der Augustinerkirche und Erschließung des Kirchenraumes (<https://wuerzburgwiki.de/wiki/Augustinerkirche>)
- Blitzlichtrunde vor der Kirche: Welche Entdeckungen habe ich in der Augustinerkirche gemacht?

#### 9. Einheit (19.30-20.30 Uhr)

##### **Informationen aus dem Leitungsteam und Rückblick auf den Tag** (Leitung Norbert)

- **Wechsel im Leitungsteam:** Maria scheidet nach 7 Jahren aus dem Leitungsteam aus. Für den Standort Innsbruck geht Ingrid Waibl ins Leitungsteam. Jadranka,

Norbert und Daniel sind bereit, in der Leitung weiterzuarbeiten. Der Wechsel wird per Akklamation angenommen.

- **Forschungskreis Berlin:** Vom 24.-26. Oktober 2025 findet der nächste Forschungskreis in Berlin statt. Zimmer sind in der Jugendherberge reserviert. Das Thema „Übersetzen“ wird weitergeführt, das langfristige Ziel könnte ein Kongress 2027/28 sein.  
**Planungsteam für den Forschungskreis in Berlin:** Ingrid, Madeleine, Melina, Norbert, Oscar.
- **Finanzen:** Daniel verwaltet die Finanzen und weist darauf hin, dass im Dezember wieder ein Mail mit der Bitte um eine Spende an die Mitglieder des Forschungskreises ergehen wird. Das Geld wird für die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler:innen, für Raummieten, Buchprojekte, ... verwendet.
- **Teilnehmerliste:** wird mit dem Protokoll verschickt.
- **Buchreihe „Kommunikative Theologie“:** Maria wird aus dem Herausgeber:innenteam ausscheiden und diesbezüglich die anderen Herausgeber:innen informieren. Sie schlägt vor, Norbert und/oder Daniel in das Herausgeber:innenteam aufzunehmen.
- **Homepage „Kommunikative Theologie“:** Unter der Rubrik Publikationen sind alle aktuellen Veröffentlichungen in der Buchreihe angegeben. Die Homepage wird von Innsbruck verwaltet und muss aktualisiert werden (<https://www.uibk.ac.at/rgkw/komtheo/>).
- Der **Grundlagentext „Kommunikative Theologie. Selbstvergewisserung unserer Kultur des Theologietreibens“** ist online abrufbar unter: <https://www.uibk.ac.at/rgkw/komtheo/publikationen/dateien/kommunikative-theologie-selbstvergewisserung-unserer-kultur.pdf>.

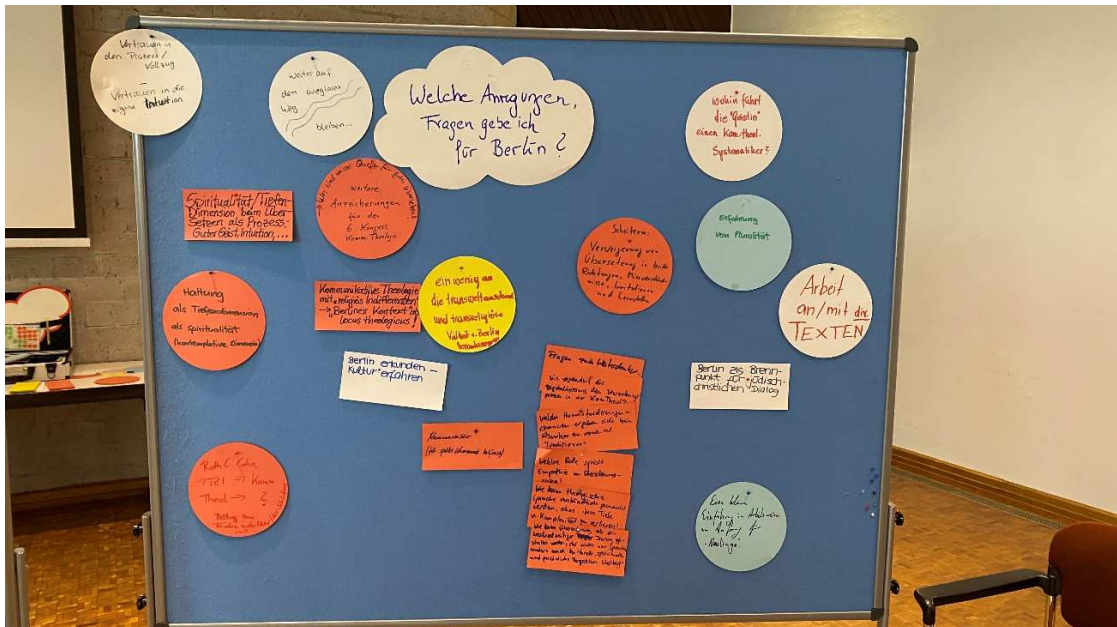
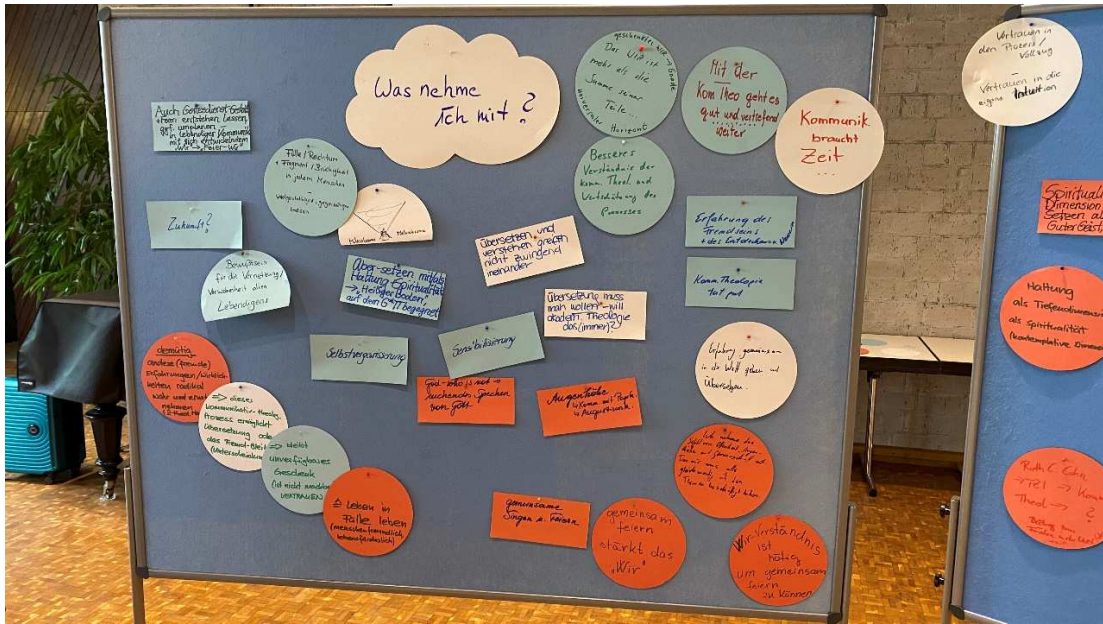
Sonntag, 27.10.2024

9.00-9.45 Gemeinsame Liturgie

10. Einheit (10.00-11.30)

**Wir blicken zurück auf unseren Prozess und teilen einander unsere Erfahrungen, Erkenntnisse, ... mit. (Leitung: Maria)**

- Themeneinführung
- Plenum: Maria, Matthias und Norbert machen anhand der einzelnen Themen den (Planungs)Prozess und wesentliche Momente Kommunikativer Theologie transparent.
- EA: Was nehme ich mit? Welche Anregungen / Fragen gebe ich für Berlin?
- Plenumsrunde: s. Fotos unten



Für das Protokoll: Maria Juen

Anhang: Gedichte von Ruth C. Cohn, Skulptur Hubertus Mayer.



